



Bericht aus der Gemeinderatssitzung vom 29.10.2020

Mehrgenerationenspielplatz im Summerpark wird schön

Frau Treiber, die von der Gemeinde mit der Planung des neuen Mehrgenerationenspielfeldes im Summerpark beauftragt ist, stellte ihre Planungen vor. Sie schilderte, dass sie sich an der „Wunschliste“, die im letzten Jahr von zahlreichen Kindern, Jugendlichen und Senioren erarbeitet worden war, orientiert habe. So soll der vielfach gewünschte „Turm“, der an unseren Sprungturm erinnern wird, ebenso wie zahlreiche Klettermöglichkeiten und Sitzgelegenheiten entstehen. Im Dreieck zwischen der Seestr. und dem Michl-Sirch-Weg wird der „eigentliche“ Spielplatz gelegen sein, für die Erwachsenen („Mehrgenerationenspielfeld“) wird südlich des Michl-Sirch-Weges eine Boccia-/Boulebahn eingerichtet.



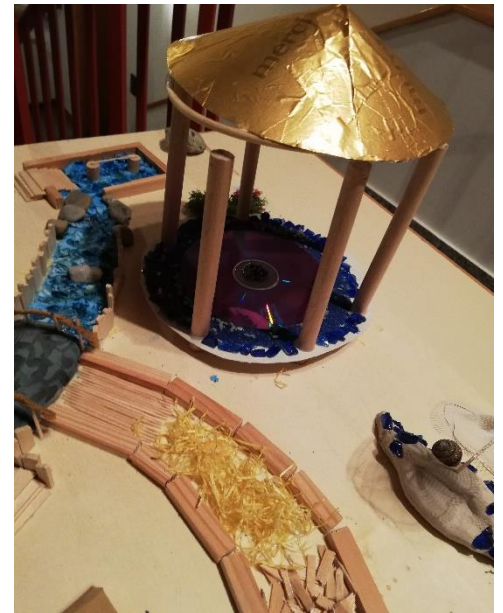
Skizze: P. Noll

Frau Treiber teilte allerdings mit, dass die angestrebte Kostengrenze von 230.000,- Euro (brutto) nur ohne das „Piratennetz“ (8.400 netto) und ohne die „Tarzanbahn“ (10.000 netto) einzuhalten sei. In der anschließenden Diskussion wurde deutlich, dass insbesondere auf die Seilbahn („Tarzanbahn“), die von den Kindern heiß ersehnt wird, auf keinen Fall verzichtet werden sollte. Dem Vorschlag von Renate Standfest (GAL), stattdessen die kleinen Wippen am unteren Ende des Spielplatzes wegzulassen, da diese ohne große Baumaßnahmen auch nachträglich eingebaut werden können, folgte der Rat einstimmig. Dass das Projekt dennoch etwas teurer als geplant wird, nahmen die Räte hin.



Kommentar:

Das wird schön! Seilbahn, Turm, Rutschen, reichlich Klettergelegenheiten, große und kleine Schaukeln – alles dabei, was die großen und kleinen Planer in ihren kunstvollen und unglaublich phantasiereichen Modellen für ihren neuen Spielplatz im März letzten Jahres dargestellt haben. Fast alles: Mit dem Wasser, welches in zahlreichen Modellen ebenfalls symbolisch plätscherte, wird es leider nichts. In nichtöffentlicher Sitzung hatte sich der Rat dagegen entschieden. Mit guten Argumenten, schließlich ist der See nur ein paar Schritte entfernt – doch diese Argumente hätten die Uttingerinnen und Uttinger, die sich so engagiert eingebracht haben, vielleicht gern auch selbst gehört. Ich finde es daher schade, dass die Diskussion teilweise hinter verschlossenen Türen stattfand. Der Verlauf der öffentlichen Sitzung hat schließlich gezeigt, dass die Kolleginnen und Kollegen aufmerksam und respektvoll um das beste Ergebnis ringen. Und dieses auch erzielten.



sämtliche Fotos: P.Noll

Kneippen im Mühlbach?

Die Gemeinde hat Post von Wirtschaftsminister Aiwanger bekommen. Danach jährt sich in diesem Jahr der Geburtstag von Pfarrer Sebastian Kneipp zum 200sten Mal. Aus diesem Anlass fördert der Freistatt die Ertüchtigung, Sanierung und „in Einzelfällen“ den Neubau von Kneippanlagen. In der Diskussion kristallisierte sich heraus, dass im Rat der Neubau eines Kneippbeckens, welcher mehrere 10'000 Euro kosten und erhebliche Betriebsaufwendungen verursachen würde, nicht gewünscht wird. Lisa Vogt (GAL) regte an, stattdessen eine kleine Anlage im Mühlbach nahe des Dorfbrunnens zu planen. Der Mühlbach soll, nachdem die Hochwasserfreilegung abgeschlossen ist, in der Dorfmitte ohnehin renaturiert und zugänglich gemacht werden. Mit einer Kostenobergrenze von 15.000 Euro, welche Renate Standfest (GAL) statt der von Bürgermeister Hoffmann angeregten ca. 11.000 Euro ins Spiel brachte, wurde dieser Vorschlag mit 10 gegen 7 Stimmen unter dem Vorbehalt angenommen, dass das Wasserwirtschaftsamt keine Einwände hat.

Kommentar:

Wird das der Startschuss für die ersehnte Belebung der Dorfmitte? Vielleicht so wie in Windach (Foto)?



Einrichtung zur Tagespflege auf dem Mentergelände

Bürgermeister Hoffmann teilte mit, dass der Investor auf dem „Mentergelände“ eine Tagespflege einrichten will. Nachdem seine Bemühungen, einen Träger zu finden, erfolglos geblieben sind, möchte er eine eigene Firma dafür gründen.

Kommentar:

Das wäre ein großer Fortschritt für die Betreuung der Uttinger Seniorinnen und Senioren.

Planungen zum Mentergelände im Detail umstritten



Foto: P. Noll

Einstimmig behandelte der Gemeinderat diverse Äußerungen der Träger öffentlicher Belange zu dem Bebauungsplan Mentergelände, welche zu kleineren Änderungen führten. Da sich in der alten Schreinerei (Foto) zahlreiche Vögel und auch Fledermäuse eingenistet haben, werden im Bebauungsplan neue Nistmöglichkeiten vorgeschrieben. Auch müssen die maximal eingeleiteten Regenwassermengen deutlich reduziert werden.

Umstritten waren die Änderungswünsche des Vorhabenträgers. Während der Rat seinen Wünschen auf Erweiterungen der Baugrenzen gegen die Stimmen der GAL mit knappen Mehrheiten zustimmte wurde sein Anliegen, die Flächen zum Erhalt von Bäumen und Sträuchern im Süden des Geländes von bisher 4,5m auf 3,0m und im Südwesten von 4,5m auf 4,0m zu reduzieren mit 7 gegen 10 Stimmen abgelehnt.

Kommentar:

Natürlich können sich im Planungsprozess auch auf Wunsch des Bauherren noch Änderungen ergeben. Doch ob diese wirklich notwendig sind, sollte schon nachgewiesen werden. Besonders wenn es auf Kosten von Bäumen und Sträuchern geht.

Ehemaliger „Schneiderwirt“ wird (ist) Cateringservice

Einstimmig billigte der Gemeinderat die (längst erfolgte) Nutzungsänderung der ehemaligen Gaststätte „Schneiderwirt“ an der Schondorfer Str. 7 in einen Cateringservice. Eine Mülleinhausung in der Größe von 3,0 Metern x 5,0 Metern wird neu genehmigt, ansonsten bleibt das Gebäude unverändert.

Neubau neben dem Schmuckergelände

Hinter dem ehemaligen „Schneiderwirt“, unmittelbar neben unseren Schmuckerbauten, wird ein Wohngebäude mit einer Länge von 15m und einer Breite von 8m geplant. Es soll 8,91m hoch werden, die Dachneigung ist mit 36° vorgesehen.

Nach Angaben des Bauherrn enthält das Gebäude zwei Vollgeschosse, ein ausgebautes Dachgeschoß sowie eine Doppelgarage mit 6,00 m * 6,00 m. Die Abstandsflächen zum gemeindlichen Grundstück werden gewahrt.

Der Rat hatte keine Einwände und stimmte einstimmig zu.

Containerprovisorium für den Kindergarten

Am südwestlichen Ende der Jahnstr., neben dem Sportplatz, wird das Provisorium für das „Haus für Kinder“ während der Renovierungs- und Erweiterungsarbeiten der Gebäude auf der Ludwigshöhe errichtet. Der Gemeinderat billigte einstimmig den (eigenen) Bauantrag und nahm die Anregung von Karl Wilhelm (CSU) auf, auch den Kauf von Holzcontainern zu erwägen.

Kommentar:

Kaufen statt mieten, und das in Holz – eine gute Idee. Kaum nachvollziehbar, warum der Freistaat nur die Miete und nicht den Kauf fördert. Daran wird's wohl leider scheitern.

„Sonderausschuss Corona“ gegründet

Angesichts der dramatischen Corona-Entwicklung, beschloss der Rat mit 16 gegen 1 Stimme, einen „Sonderausschuss Corona“ zu bilden. Der neue Ausschuss wird im Falle des Falles vom Bürgermeister im Einvernehmen mit den 2. und 3. Bürgermeistern einberufen, und vertritt den Gemeinderat. Der „Sonderausschuss Corona“ hat – neben dem Bürgermeister – folgende Mitglieder:

GAL:	Patrick Schneider Peter Noll Renate Standfest	Vertreter: Korbinian Lutzenberger Vertreter: Jakob Kettler Vertreterin: Lisa Vogt 2. Vertreter ist jeweils Dr. Nikolaus Högenauer
CSU:	Ralph Seitz Ralf Stief	Vertreter: Peter Liebner Vertreter: Karl Wilhelm 2. Vertreter ist jeweils Simon Hafner
LW:	Jakob Wilhelm	Vertreter: Matthias Hornsteiner
SPD:	Helmut Schiller	Vertreter: Florian Hansch

Auf Antrag der GAL wurde außerdem bestimmt, dass Finanz- und Bauausschuss im Vorfeld einer Sonderausschusssitzung virtuell per Videokonferenz beraten sollen.

Der reguläre Gemeinderat als Ganzes ist auf Antrag von 4 Gemeinderäten einzuberufen. Binnen einer Woche nach der Sitzung des Sonderausschusses kann außerdem beantragt werden, dass seine Beschlüsse vom ganzen Gemeinderat überprüft werden.

Kommentar:

Das wünscht sich wirklich keiner, dass es so schlimm wird, dass wir nichtmal mehr in der Schulturnhalle in ganzer Besetzung tagen können. Aber mit „Corona“ ist es zuletzt dauernd schlimmer gekommen, als man sich vorstellen konnte.

Die Gemeinde muss auch in Pandemiezeiten handlungsfähig bleiben – dies rechtfertigt die ausnahmsweise „Schrumpfung“ des Gemeinderates.

Bürgerversammlung wahrscheinlich in der Turnhalle

Bürgermeister Hoffmann teilte mit, dass die eigentlich für den 3. Dezember in der Bayerischen Verwaltungsschule (BVS) in Holzhausen geplante Bürgerversammlung auf Grund der Corona-Pandemie dort nicht stattfinden kann. Die BVS lässt nach ihrem Hygienekonzept nur noch maximal 30 Personen in ihre Kantine. Stattdessen wird die Bürgerversammlung in der TSV-Turnhalle an der Auraystr. stattfinden, wobei der Termin noch nicht feststeht.

Voraussichtlich nächste Gemeinderatssitzung:
Donnerstag, 26.11.2020, 19:30 Uhr, Schulturnhalle
(Maske nicht vergessen!)

Peter Noll